



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

WK · POTENZIAL
UNTERNEHMEN
REGION
Die BMBF-Innovationsinitiative
Neue Länder

IDEEN ZÜNDEN!
Die Hightech-Strategie für Deutschland

WK Potenzial

**Das maßgeschneiderte Programm für den
Aufbau von Kooperationen zwischen Unternehmen,
Hochschulen und Forschungseinrichtungen**



HIGHTECH-STRATEGIE

Ideen zünden!



„Durch die Teilnahme an dem Programm mussten wir uns mit grundlegenden strategischen Fragen auseinandersetzen. Das war ein wichtiger Impuls für alle Beteiligten und hat unsere gemeinsame Arbeit sehr intensiviert.“

Dr.-Ing. Katrin Grosser,
RBZ Riesaer Brennstoffzellentechnik GmbH, WK Potenzial hyRef

Welche Ziele verfolgt das Programm?

WK Potenzial wurde konzipiert, um regionale Innovationsprozesse zu beschleunigen und die Lücke zwischen Grundlagenforschung an den Hochschulen bzw. öffentlichen Forschungseinrichtungen und der Forschung und Entwicklung in Unternehmen schneller zu schließen. So können aktuelle Forschungsergebnisse aus den Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die über ein hohes Innovations- und Wachstumspotenzial verfügen, frühzeitig für Innovationen und eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen in Ostdeutschland genutzt werden. Das Programm soll Forscherinnen und Forscher motivieren, gemeinsam mit den Unternehmen in der Region ihre Forschungsergebnisse weiterzuentwickeln und deren Potenzial für den Aufbau einer regionalen Kernkompetenz auszuloten. Mit dem Know-how beider Seiten könnten langfristig Produkte oder Dienstleistungen entwickelt werden, die den beteiligten Partnern und der Region neue Impulse geben.

Das Modul WK Potenzial ist Bestandteil des Programms „Innovative regionale Wachstumskerne“ und damit von Unternehmen Region, der BMBF-Innovationsinitiative Neue Länder.

Wer wird gefördert?

Antragsberechtigt sind Hochschulen, Forschungseinrichtungen sowie kleine und mittlere Unternehmen in den Neuen Ländern, die ihren Sitz innerhalb einer gemeinsamen Region haben (räumliche Entfernung kleiner gleich 50 km). Die für die Einstufung als KMU gültige Definition der EU kann unter www.foerderinfo.bmbf.de/de/165.php abgerufen werden.

Was wird gefördert?

WK Potenzial fördert maximal zwei Jahre lang Kooperationsprojekte („Verbundvorhaben“) zwischen einer Hochschule/Forschungseinrichtung und drei bis fünf kleinen oder mittleren Unternehmen. Aufbauend auf den aktuellen Forschungsergebnissen der Hochschule bzw. Forschungseinrichtung sollen erstmalig Wertschöpfungsketten etabliert und die Basis für eine regionale Technologieplattform geschaffen werden.



„Das Programm war für uns ein wichtiger Brückenschlag zu den regionalen Unternehmen. Für uns wurden neue Kooperationen möglich und unsere Forschung ist eine wichtige Basis für das gemeinsame Bündnis.“

Prof. Dr. M. Bargheer, Institut für Physik und Astronomie,
Universität Potsdam, WK Potenzial Röntgenanalytik

Wie und in welcher Höhe wird gefördert?

Zuwendungen werden als nicht rückzahlbarer Zuschuss auf dem Wege der Projektförderung gewährt. Gefördert werden Vorhaben der Grundlagenforschung, industriellen Forschung und vorwettbewerblichen Entwicklung. Baumaßnahmen und Großinvestitionen können nicht gefördert werden. Ein Regelförderbetrag existiert in diesem Programm nicht. Nähere Informationen finden sich in den Förderrichtlinien.

Wie verläuft das Antrags- und Bewilligungsverfahren?

Das Programm ist themenoffen. Die Förderung ist nicht auf bestimmte Branchen oder Technologien beschränkt. Es gibt keine Einreichungsfristen. Im Rahmen des Auswahlprozesses wird der Beratung der Initiativen besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Das Bewerbungsverfahren im Überblick

Beratungsgespräch mit dem Projektträger (PtJ)

Einreichung des Verbundkonzeptes und Prüfung durch PtJ

Bewertung des Konzeptes durch das BMBF

Beurteilung von Konzept und Anträgen durch externe Experten

Förderentscheidung durch das BMBF



„Gemeinsam mit regionalen Unternehmen wollen wir schnell und effektiv unsere Forschungsergebnisse für die Entwicklung einer Technologieplattform nutzen. Dazu brauchen wir ein unbürokratisches, passgenaues Programm wie WK Potenzial.“
 Prof. Dr. Steffi Geidel, HTW Dresden (FH), Fachbereich Landbau/
 Landespflege, WK Potenzial VIONA

Dem Projektträger Jülich ist das Verbundkonzept in sechsfacher Ausfertigung in schriftlicher sowie einmal in elektronischer Form unter dem Stichwort „Regionale Technologieplattformen“ auf dem Postweg vorzulegen. Das Verbundkonzept soll maximal 10 Seiten DIN-A4-Format umfassen (einseitig beschrieben, Schriftgrad 12, einzeiliger Abstand, ungebunden).

Die Rahmenbedingungen von WK Potenzial

WK Potenzial bietet hervorragende Rahmenbedingungen:

- themenoffen
- keine Bewerbungsfristen
- kein Regelförderbetrag
- zwei Jahre Projektlaufzeit
- umfangreiches Beratungsangebot
- förderfähig sind: Personalausgaben/Personalkosten + 120 % (für Unternehmen mit pauschalierter Abrechnung), Material, Geräte, Aufträge an Dritte, Reisekosten

Weitere Informationen zu WK Potenzial finden Sie auf der Homepage von Unternehmen Region (www.unternehmen-region.de/ Programm/ Innovative regionale Wachstumskerne).

Für eine individuelle Beratung stehen Ihnen beim zuständigen Projektträger folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

Forschungszentrum Jülich GmbH
 Projektträger Jülich (PTJ), Bereich TRI
 Außenstelle Berlin
 Zimmerstraße 26–27
 10969 Berlin

Carola Becker, Tel.: 030 - 201 99 475
 Dr. Rolf Engelhardt , Tel.: 030 - 201 99 520

Herausgeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
 Referat Regionale Innovationsinitiativen; Neue Länder
 11055 Berlin

Bestellungen

schriftlich an den Herausgeber
 Postfach 30 02 35, 53182 Bonn oder per
 Tel.: 01805 – 262 302, Fax: 01805 – 262 303
 (0,14 Euro/Min. aus dem deutschen Festnetz)
 E-Mail: books@bmbf.bund.de
 Internet: <http://www.bmbf.de>

Redaktion PRpetuum GmbH, München

Gestaltung PRpetuum GmbH, München

Druckerei Hansa Print Service GmbH

Bonn, Berlin 2009

Gedruckt auf Recyclingpapier

Bildnachweis mauritius images/UpperCut

Dieser Flyer ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Bildung und Forschung; er wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Wie sieht die Gliederung des Verbundkonzeptes aus?

Die Gliederung des eingereichten Verbundkonzeptes sollte sich an den folgenden Fragen orientieren:

1. Wer sind die Verbundpartner (Name, Größe, Sitz, Expertise – bezogen auf das Forschungsthema)?
2. Welche speziellen neuen Forschungsergebnisse, -erfahrungen und -methoden der Hochschule oder Forschungseinrichtung bilden die Grundlage des Verbundvorhabens?
3. Inwieweit kann aus dem Verbundprojekt eine neue regionale Wertschöpfungskette oder eine neue regionale Entwicklungs- oder Technologieplattform entstehen?
4. Welche Probleme potenzieller Kunden – der einzelnen Unternehmen oder des Unternehmensverbundes – sollen durch Nutzung dieser Forschungsergebnisse im Verbundprojekt gelöst werden? Welche Bedürfnisse sollen befriedigt werden? Wie soll das geschehen und wer kommt als Kunde in Frage?
5. Welche Forschungs- und Entwicklungsprobleme sind im Verbundvorhaben – aufbauend auf den Forschungsergebnissen der Hochschule oder Forschungseinrichtung – noch zu lösen? Wie, durch wen und in welchem Zeitraum soll dies erfolgen?
6. Wie stellt sich die Konkurrenzsituation in Bezug auf die dem Vorhaben zugrunde liegenden Forschungsergebnisse und die angestrebten Problemlösungen aus heutiger Sicht dar?
7. Welche neuen Produkte oder Dienstleistungen sollen im Ergebnis der geplanten Entwicklungen zu welchem Zeitpunkt entstehen? Wer soll diese produzieren bzw. anbieten und vermarkten? Wann soll der Markteintritt stattfinden? Wie groß ist der Markt für diese Produkte oder Dienstleistungen? Welche Umsätze können damit voraussichtlich in fünf und in zehn Jahren durch die Verbundpartner generiert werden?



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

